

Es fehlt an Personal

Die Kita II in Leveste kann die Kinder nur noch eingeschränkt betreuen, die Eltern sind genervt, der Bürgermeister sucht eine Lösung

Leveste. Diana Fuchs ist genervt. Schwer genervt. Und das nicht zum ersten Mal. Einmal mehr musste ihr fünfjähriger Sohn zu Hause bleiben, weil er in der Kita II in Leveste nicht betreut werden kann. Die ganze Woche. „Ich habe inzwischen das dritte Kind in diesem Kindergarten, es war jedoch noch nie so schlimm wie zur jetzigen Zeit“, findet die 39-Jährige.

Am vergangenen Montag um 7.35 Uhr erhielt sie die Nachricht, dass aufgrund von personellen Engpässen die Kindergartenkinder nicht in Obhut genommen werden können. Etwa 30 Jungen und Mädchen seien davon betroffen, erzählt Diana Fuchs. Viele Eltern seien aber berufstätig und stünden nun vor einem großen Problem. „Das ist ein erheblicher Einschnitt.“

Sie habe noch großes Glück. Zwei Tage in der Woche könne sie im Homeoffice bleiben; ihr Vorgesetzter habe großes Verständnis für das Betreuungs-

problem. „Das ist aber nicht bei jedem Arbeitgeber so“, weiß Fuchs. Und dennoch: Sie müsse ihren Sohn während der Arbeitszeit betreuen. „Und ihm fehlen die sozialen Kontakte und der Austausch mit Gleichaltrigen.“ Gleichzeitig erinnert sie an den Rechtsanspruch auf eine Kinderbetreuung. „Der wird in Gehrden nicht gewährleistet.“

Situation hat sich zugespitzt

Laut der 39-Jährigen gebe es bereits seit 2022 Probleme. „Die haben sich aber im vergangenen Jahr noch einmal zugespitzt“, meint sie. Bereits im Vorjahr war es abzusehen, wie sich die personellen Engpässe auf die Betreuungssituation auswirken würden. Anfänglich seien es einzelne Tage gewesen, an denen die Eltern aufgefordert wurden, die Kinder früher abzuholen oder gar zu Hause zu betreuen, aufgrund von unzureichenden Betreuungsmöglichkeiten. „Zum

Ende des Jahres 2023 haben wir wöchentliche Aufforderungen erhalten“, erinnert sich Fuchs. Die letzte Woche vor den Winterferien sei betroffen und am Freitag vor Heiligabend sei die Einrichtung sogar komplett geschlossen gewesen. „Hinzu kommen reguläre Schließtage wie die neuen Regenerationstage, Streik, Schulungen und Ferienschlüssen“, zählt die Levesterin auf.

Und im neuen Jahr ging es weiter. „Gleich am ersten Tag der Öffnung kam die Information, dass es nur eine eingeschränkte Betreuung bis einschließlich 16. Januar geben wird“, berichtet die dreifache Mutter. Und am vergangenen Montag sei mitgeteilt worden, dass der Kindergarten für die komplette Woche geschlossen bleibe. „Auf meine Nachfrage, ob man denn nicht eine Notbetreuung für berufstätige Eltern in Kooperation mit dem Krippenbereich oder dem Kindergarten Leveste I organisieren könne, bekam ich keine Antwort“, berichtet Fuchs.

Schon seit Langem sei laut Fuchs zu beobachten, dass die Kinder nur „notbetreut“ würden. „Es fallen altersentsprechende Angebote immer wieder aus“, beklagt sie. Vorschulkinder bekämen kein Angebot, das sie auf die Schule vorbereite. Erzieherinnen seien häufig krank; hinzu käme,



Verärgert: Zahlreiche Eltern wollen die eingeschränkten Schließzeiten der Kita II in Leveste nicht mehr länger hinnehmen. Sie fordern eine schnelle Lösung für das Betreuungsproblem.

FOTO: DIRK WIRAUSKY

dass immer wieder junge Mitarbeiterinnen kündigen würden.

Kindern fehlt das soziale Umfeld

Diana Fuchs ist nicht allein mit ihrem Ärger. Auch andere Eltern aus Leveste wollen die Betreuungssituation nicht mehr hinnehmen. Alina Singer ist eine von ihnen. Und sie ist wütend und frustriert. „Wir reden schon lange nicht mehr über die Qualität der Betreuung“, sagt die Mutter. Jessica Wichmann sieht es ähnlich. Es sei eher eine Kinderaufbewahrung. Die Situation sei nicht mehr tragbar, betont auch Derya Whitelaw, die Kinder seien schlicht nicht ausgelastet. Es fehle ihnen das soziale Umfeld, fügt Jessica Wichmann an. Ka-

tharina Mateyka fordert unmissverständlich eine sofortige Lösung seitens der Stadt. Und Diana Fuchs kündigt an: „Notfalls bringen wir unsere Kinder in das Rathaus.“

Seit geraumer Zeit gebe es sozusagen jeden Tag eine Hiobsbotschaft, so nimmt es Mateyka wahr. Die fehlende Betreuung ihrer Kinder sei eine große Herausforderung im Berufsalltag. Gelöst werden könne das nur im Homeoffice. Optimal sei das allerdings keineswegs. Sie habe eigentlich zwei feste Bürotage, erzählt Derya Whitelaw. „Ich kann die zurzeit nicht einhalten“, berichtet sie. Oxana Krüger ist alleinerziehend. „Ich betreue mein Kind in der Arbeitszeit“, sagt sie. Trina Mansoor hat große

Probleme, Beruf und Kinderbetreuung zu vereinbaren. Sie müsse Termine verschieben und die Großeltern fragen. Ein weiterer Kritikpunkt: Die Kommunikation sei mangelhaft, findet Göray Aktas. „Oft werden wir erst kurzfristig informiert, dass eine Betreuung ausfällt“, erzählt Oxana Krüger.

Das sagt der Bürgermeister

Bürgermeister Malte Losert (parteilos) gibt zu: Kurzfristig helfen könne er nicht. Er bringt es auf den Punkt: „Dünne Personaldecke und Krankheiten sind eine schlechte Kombination.“ Seit November vergangenen Jahres sei der Krankheitsstand bei den Erzieherinnen und Erzieherinnen sowie pädagogischen Kräften hoch. „Das betrifft alle Einrichtungen“, sagt Losert. Auch andere Kindertagesstätten im Stadtgebiet mussten in den vergangenen Wochen die Betreuungszeiten zum Teil erheblich einschränken.

Eine schnelle Lösung gibt es nicht. Zurzeit hat die Stadt Gehrden neun offene Stellen und sucht händeringend Personal. „Doch wir stehen in Konkurrenz mit anderen Kommunen, die die gleichen Probleme haben“, weiß Losert. Dazu käme ein Passus im niedersächsischen Kita-Gesetz, der es verbiete, dass sozialpädagogische Assistenzkräfte eine

Gruppe übernehmen könnten, wenn die Erzieherin oder der Erzieher ausfalle. „Auch wenn sie jahrelang in der Einrichtung arbeiten und große Erfahrung haben.“ Da würde er sich vom Gesetzgeber etwas mehr Flexibilität wünschen. „Wir sind gezwungen, per Gesetz zu schließen“, erklärt er.

Aktuell ist die Stadt im engen Austausch mit den berufsbildenden Schulen, wo Erzieherinnen und Erzieher ausgebildet werden. Ferner werde versucht, ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen, um Pädagogen nach Gehrden zu locken. „Wir stehen auch im engen Austausch mit den jeweiligen Leitungen in den Kitas und suchen nach Möglichkeiten, um die Personalsituation zu verbessern.“

All das jedoch hilft den Leveste-Eltern zumindest gegenwärtig nicht. Weil sich die personelle Notlage in der Kita am Bauernweg, in der zwei Kindergarten- und eine Krippengruppe untergebracht sind, nicht wesentlich verbessert hat, beginnt die Betreuung in der nächsten Woche erst um 8.30 Uhr und endet bereits um 12.30 Uhr. Zu wenig sei das, findet Trina Mansoor, die in Hannover arbeitet. „Das hilft mir nicht weiter“, schimpft sie. Im Idealfall hat der Kindergarten am Bauernweg von 7.30 bis 14 Uhr geöffnet.

„Ich freue mich total auf die Herausforderung“

Konstantin Frei ist neuer Ortsbrandmeister der Feuerwehr Leveste

Leveste. Als Gruppenführer der Ortsfeuerwehr Leveste ist der 33-jährige Konstantin Frei eine erfahrene Einsatzkraft. Als Ausbilder der Stadtfeuerwehr Gehrden ist es der Hauptlöschmeister von den Truppmannlehrgängen auch gewohnt, Nachwuchskräfte zu führen. Für seinen neuen Posten bringt er deshalb sehr gute Voraussetzungen mit. Die Mitglieder der Einsatzabteilung haben Frei Anfang Januar ohne Gegenstimme zum neuen Ortsbrandmeister gewählt. „Ich freue mich total auf die neue Herausforderung“, sagt der bisherige Stellvertreter des langjährigen Kommandochefs Christian Stegen.

Frei tritt in große Fußstapfen: Vorgänger Stegen hatte nach 18 Jahren an der Spitze des Ortskommandos bei den Neuwahlen auf eine erneute Kandidatur verzichtet. Stegen wurde aufgrund seiner großen Verdienste sogar zum Ehrenbrandmeister von Leveste ernannt. Seine Begrün-



Der neue Ortsbrandmeister von Leveste: Konstantin Frei freut sich über seine „neue große Herausforderung“.

FOTO: INGO RODRIGUEZ

dung für den Amtsverzicht ist für Nachfolger Frei auch wirklich eine große Herausforderung. Stegen machte unter anderem Platz, damit ein jüngerer Nachfolger wieder „so viele Impulse setzen kann wie nötig“.

Diesen ausdrücklichen Wunsch möchte Frei auch beherzigen: „Erst mal will ich zwar

richtig im neuen Amt ankommen und an die erfolgreiche Arbeit meines Vorgängers anknüpfen“, sagt er. Dann wolle er jedoch schon bald auch „intern an einigen Stellschrauben drehen“. Erste Akzente will der bisherige Stellvertreter unter anderem hinsichtlich der Kameradschaftspflege setzen. „Durch die Corona-Beschränkungen sind einige Dinge zu kurz gekommen und sollen aufgefrischt werden“, sagt Frei. Für die zurzeit 53-köpfige Einsatzabteilung werden demnach künftig wieder mehr gemeinsame Aktionen am Programm stehen.

112-Jahr-Feier geplant

Als gelernter Tischler ist es Frei auch buchstäblich gewohnt, „dicke Bretter zu bohren“: Für das nächste Jahr soll anlässlich des 112-jährigen Bestehens eine große Feier organisiert werden. Im vergangenen Jahr habe das

Ortskommando von einer Aktion zum 110. Jahrestag der Gründung abgesehen, um dafür zwei Jahre später vor dem Hintergrund der symbolträchtigen Notrufnummer 112 zu feiern, so Frei.

Der 33-Jährige wohnt seit zehn Jahren in Leveste – gemeinsam mit seiner 30-jährigen Frau Janine, die ebenfalls als aktives Feuerwehrmitglied in der Leveste-Einsatzabteilung ehrenamtlich Dienst leistet. Ihretwegen zog es ihn auch nach Leveste. Denn: Ursprünglich kommt Frei aus Seelze-Letter, wuchs dort auch auf und trat im Alter von zwölf Jahren in die dortige Jugendfeuerwehr ein. Während seiner Ausbildung zum Tischler habe er den Bruder seiner heutigen Ehefrau kennengelernt, erzählt er. Bei gemeinsamen Freizeitaktionen traf er dann auch auf Janine. Nachdem der Funke zwischen den beiden aufeinander übersprungen war, zog Frei nach Leveste um.

„Ich hatte erst eine Doppelmitgliedschaft bei den Feuerwehren in Letter und Leveste, weil ich die meiste Zeit in Leveste verbracht habe“, erzählt er. Seit 2019 ist Frei nun schon Gruppenführer in der Einsatzabteilung der Leveste-Ortsfeuerwehr. Sein steiler Aufstieg zum Ausbilder, Hauptlöschmeister und nun auch Chef des Ortskommandos habe sich „irgendwie so entwickelt“. „Ich habe viele Lehrgänge besucht“, sagt Frei.

Er verrät abschließend, dass der Leveste-Feuerwehrfamilie noch vor der geplanten 112-Jahr-Feier ein freudiges Ereignis bevorsteht: Janine und Konstantin Frei erwarten Nachwuchs. „Der errechnete Geburtstermin ist im Mai“, berichtet der neue Ortsbrandmeister. Eine Mitgliedschaft in der Kinderfeuerwehr sei für Nachwuchskräfte ja ab einem Alter von sechs Jahren möglich, ergänzt Frei augenzwinkernd.

Schutz vor greller Wintersonne mit getönten Brillengläsern

Jetzt vier Wochen kostenlos testen bei der Dammtor Optik

Ausreichender Lichtschutz ist für jede Altersgruppe wichtig. Gerade im Winter, wenn die Sonne tiefer steht, blendet sie massiv. Die extreme Blendung beim Auto- oder Fahrradfahren kann schnell zu falschen Reaktionen führen. Mit dem richtigen Lichtschutz lassen sich Unfälle im Straßenverkehr vermeiden. Im Freien ist das grelle Sonnenlicht ebenfalls anstrengend für unsere Augen. Kinder sind sehr blendempfindlich. Kinderaugen können sogar ohne entsprechenden Schutz schnell geschädigt werden. Menschen nach einer Katarakt-Operation sind ebenfalls extrem gefährdet. Diese Operation am Auge wird beim Grauen Star durchgeführt, indem eine künstliche Linse implantiert wird. Da diese Linse nicht den gleichen UV-Schutz wie unsere natürliche Linse hat, ist eine Sonnenbrille auch im Winter wichtig. Nur durch das Tragen einer entsprechend getönten Brille, lassen sich Schäden durch UV-Strahlung am Auge vermeiden.

Intelligente, selbsttönende Brillengläser passen sich den Lichtverhältnissen an

Selbsttönende Brillengläser sind grundsätzlich leicht getönt und färben sich je nach Intensität von Sonne und UV-Strahlung ein. Die maximale Tönung ist vergleichbar mit einer dunklen Sonnenbrille. Ein UV- sowie Blueblocker sind inklusive. Der Blueblocker schützt die Augen vor dem schädlichen blauen Licht, das elektronische Medien und Halogen-, sowie LED-Licht absorbieren. Eine zusätzliche Entspiegelung vermeidet Reflexe und ist heute selbstverständlich. Mit diesen Gläsern ist man auch nachts im Straßenverkehr fahrtauglich. Sechs trendige Farben stehen zur Verfügung. Ideal sind diese Brillengläser für lichtempfindliche Augen. Auch als Zweitbrille ist so ein Brillenglas denkbar, somit dient diese Brille gleich als Ersatzbrille. Ein lästiges Wechseln und Mit-

führen einer Sonnenbrille entfällt ebenfalls. Selbsttönende Gläser werden von der Industrie stets weiterentwickelt und damit beim Brillenträger immer beliebter. Die neueste Generation färbt sich schnell ein und hellt relativ zügig wieder auf. Gerade bei wechselnden Lichtverhältnissen wie Sonne und Wolken sind diese Brillengläser praktisch. Das Gleiche gilt für Licht-Schattenwechsel, im Garten oder beim Spazierengehen. Sobald man von draußen in den Raum kommt, passt sich das Glas den Lichtverhältnissen an und man steht nicht im Dunkeln. Brillengläser, die sich einfärben, gibt es für jeden Brillenträger bzw. Fehlsichtigen. Sie lassen sich in jede Brillenfassung einarbeiten.

Selbsttönende Gläser gibt es bei der Dammtor Optik mit „Zufriedenheitsgarantie“ für 4 Wochen. „Oft kann man erst im alltäglichen Leben feststellen, ob diese Gläser zur Zufriedenheit führen“, sagt Augenoptikermeisterin Silvia Krone. Daher besteht bei der Dammtor Optik die Möglichkeit, diese Brillengläser

vier Wochen zu testen. Bei Unzufriedenheit werden sie kostenfrei in nicht getönte Gläser getauscht.

Die Alternative zur selbsttönenden Brille ist die klassische Sonnenbrille. Bei wechselnden Lichtverhältnissen ist jedoch ein ständiges Auf- und Absetzen die Konsequenz. Oft verbleibt dann das Tragen einer Sonnenbrille, zumal immer zwei Brillen mitgeführt werden müssen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schauen Sie vorbei oder vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin. Auf Wunsch überprüfen wir Ihre Sehleistung und Sehstärke. Um ausreichend Zeit für eine Sehanalyse bzw. Vermessung der Brillenwerte zu haben, ist eine Terminvereinbarung sinnvoll. Sie erreichen uns telefonisch unter 05108-925711 oder > www.dammtor-optik.de

Neueröffnung seit dem 15.08.2023
Restaurant La Manscha
Mexikanisch / Spanische Küche
 Unsere Öffnungszeiten
 Montag Ruhetag • Samstag 17:00 - 22:00 Uhr
 Jeden Sonntag Brunch 10-14 Uhr 19,90 € p.P. (Vorankündigung)
Jeden Dienstag Scampis Tag
Jeden Mittwoch Burger Tag
Jeden Donnerstag Rumpsteaktag 200 g
 mit Ofenkartoffel
 Dammstr. 19 • 30989 Gehrden
 +4951086749988 • restaurant-la-mancha@gmx.de

Sanitär Heizung Solar Bauklempnerei
Warmbold
 seit 1975
Telefon (0 51 08) 49 97
 Weetzer Str. 7 • 30989 Gehrden • www.warmbold-gehrden.de

über 30 Jahre... über 30 Jahre... über 30 Jahre...
Gartengestaltung + Baumfällung
Firma Cord Mönnig Untersuchungen am Baum
 • Problembaumfällungen • Gartenplanung
 • Seilklettertechnik • Gartenneuanlage
 • Ausastungen • Zaunbau
 • Stubbenfräsungen • Teichbau
 • Heckenschnitt • Wegebau
 • Rasenmähen • Pflasterarbeiten
 • Abfuhr und Entsorgung • Trockenmauern
 • zum Festpreis • Steingärten
 • volle Schadendeckung • Rollrasen
Bisperoder Straße 15 • 31860 Emmerthal/OT Voremborg
Telefon (05155) 8505 • Fax (05155) 8084
E-Mail: cord-moennig@t-online.de
Sicher • Preiswert • Schnell

3496001_002624

– ANZEIGE –

Schutz Ihrer Augen vor UV-Licht

Selbsttönende Brillengläser **Paar ab 159,-**

Dammtor Optik Krone GmbH
 Dammtor 9 • 30989 Gehrden • Tel. 0 51 08 / 92 57 11 • durchgehend geöffnet
www.dammtor-optik.de • info@dammtor-optik.de

3796301_002624